WERBUNG

Publiziert 20. November 2026, 04:51

KI-THEMA AN BERUFSMESSE

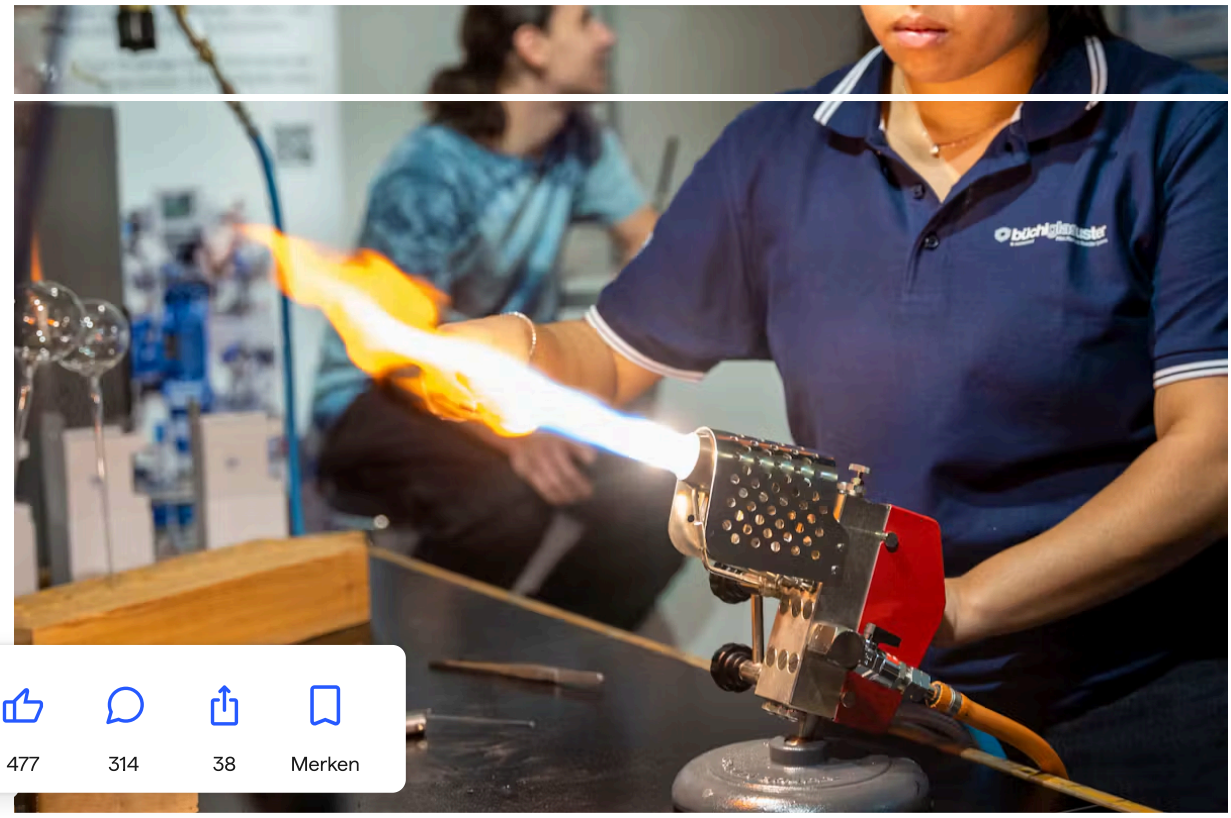
«Als Handwerker ist mein Job sicher – dein Bürojob ist in Gefahr»

Viele Junge haben derzeit Mühe, einen Job zu finden. Das Thema beschäftigt auch an der Berufsmesse. 20 Minuten hat mit Schülern, Ausbildnern und Lernenden über ihre Zukunftssorgen gesprochen.



von
Melissa Greiter

Bevorzugte Quelle



477 314 38 Merken

An der Berufsmesse Zürich informieren sich Hunderte Jugendliche über ihre berufliche Zukunft und mögliche Lehrstellen.
20min/Ela Çelik

Darum gehts

- Die Zahl erwerbsloser Jugendlicher ist so hoch wie seit Jahren nicht mehr.
- An der Berufsmesse Zürich überlegen sich Jugendliche, was sie nach der Schule machen wollen.
- Die Eltern von Vivienne (15) rieten ihr wegen KI von der KV-Lehre ab – für Leandro, Julian und Nino spielt KI keine Rolle bei der Berufswahl.
- Schreinerin Nela (18) sieht ihren Beruf als sicher, KV-Lernender Niels ist sich unsicher.
- Kaminfeger Gerry (47) und Ausbilderin Sabrina (49) weisen das Vorurteil der «faulen Jugend» zurück.

Jung, motiviert – und trotz Dutzender Bewerbungen kein Job: So geht es derzeit vielen jungen Menschen in der Schweiz. Die Zahl erwerbsloser 15- bis 24-Jähriger ist so hoch wie seit Jahren nicht mehr. Vor diesem Hintergrund informieren sich am Donnerstag an der Berufsmesse Zürich Hunderte Jugendliche über mögliche Berufe.

WERBUNG

«Ich will noch bei den Apothekerinnen, Hotelfachfrauen und beim Flughafenpersonal vorbeischauen», erzählt Vivienne gegenüber 20 Minuten. Die 15-Jährige ist zuversichtlich, den passenden Beruf zu finden. Ganz ohne Zukunftsängste ist sie aber nicht. «Ich wollte eigentlich zuerst das KV machen. Meine Mutter riet mir aber, andere Berufe anzuschauen. Sie befürchtet, dass KI den Job irgendwann ersetzen könnte.»

An der Berufsmesse Zürich ist das Thema KI bei Schülern, Lernenden und Ausbildnern ein grosses Thema. 20min/Celia Nogler

Auch die Eltern der 13-jährigen Maria rieten ihrer Tochter von einer KV-Lehre ab. «Sie haben beide in ihrem Beruf erlebt, wie Arbeiten wegfallen oder von KI übernommen werden. Darum meinten sie, ich solle lieber etwas anderes machen.»

Auch Ausbildnerin Sabrina erhält viele Fragen zur Zukunft von Mediamatik, Informatik und KV. «Meistens sind es Lehrpersonen und Eltern, die Bedenken dazu äussern, ob es unseren Beruf noch lange geben wird – nicht die Jugendlichen.» Ihre Antwort: «Auch mit KI braucht es Menschen, die kontrollieren, ob beispielsweise das Programmierte stimmt – und die Probleme lösen, wenn etwas nicht funktioniert.»

«Wir wollen etwas machen, das uns Spass macht»

Leandro, Julian und Nino (alle 14) machen sich hingegen weniger Gedanken zur Zukunft ihrer Wunschbranche. Die Sek-Schüler wollen Metallbauer, Landmaschinenmechaniker, Töffmechaniker oder Zimmermann werden. «KI spielt bei meiner Entscheidung keine Rolle», sagt Julian.

Zukunftssorgen? Nicht bei diesen dreien: Für Julian, Leandro und Nino zählt an der Berufsmesse vor allem der Spass am Beruf, nicht die Frage, was in zehn Jahren gefragt sein könnte. 20 Minuten/mgr

WERBUNG

Leandro und Nino stimmen zu: «Wir wollen etwas machen, das uns Spass macht. Es ist ein Herzensentscheid – nicht einer danach, welcher Beruf in zehn Jahren noch gefragt sein könnte.»

«Mein Job als Handwerker ist sicher – dein Bürojob ist mehr in Gefahr»

Das Thema KI ist an der Messe allgegenwärtig – auch bei Tenzin und Raef. An ihrem Stand herrscht reger Betrieb: Gemeinsam mit Gebäudetechnikern können Besucherinnen und Besucher eine Uhr zusammenschweissen.

Hinter Raef herrscht reger Betrieb: Am Stand der Gebäudetechniker probieren Jugendliche an der Berufsmesse Zürich das Handwerk gleich selber aus. 20 Minuten/mgr

«Ich bin zuversichtlich, dass ich nach der Lehre einen Job finde», sagt Raef, der im dritten Lehrjahr ist. An seinen Unterlehrling Tenzin, der eine Lehre als Gebäudetechnikplaner macht, gerichtet, scherzt er: «Mein Job als Handwerker ist auch vor KI sicher – dein Bürojob ist da mehr in Gefahr.»

Tenzin macht eine Lehre als Gebäudetechnikplaner und sieht seinen Bürojob trotz KI nicht in Gefahr. 20 Minuten/mgr

Beide lachen. Eine unmittelbare Gefahr durch KI sehen sie aktuell nicht. «Ich bin sicher, dass man unseren Job nicht so leicht ersetzen kann», sagt Tenzin.

Ist ein Trend zurück zu handwerklichen Berufen spürbar?

Handwerkliche Berufe sind an der Messe gefragt. «Heute hatten wir viele Interessierte – allgemein sind es aber wahrscheinlich gleich viele wie in den letzten Jahren», meint Nela (18), die eine Schreinerlehre macht. Etwas sei ihr aber aufgefallen: «Es kommen vermehrt Fragen dazu, wie zukunftssicher unser Beruf ist.»

Nela (18) macht eine Schreinerlehre und ist sich sicher: «Schreinerinnen wird man immer brauchen.» 20 Minuten/mgr

Ihre Antwort: «Schreinerinnen wird man immer brauchen – mein Job ist vor KI sicher.» Ihre Berufswahl würde sie wieder so treffen.

«Ich habe schon von Kollegen gehört, die keinen Job finden»

Am Stand eines Reisebüros informieren Surina und Niels über ihre KV-Ausbildung. Trotz der aktuellen Entwicklungen auf dem Jobmarkt würden beide wieder diesen Job wählen. Surina ergänzt aber: «Ich könnte mir heute auch eine Ausbildung zur Mediamatikerin vorstellen.»

Niels und Surina informieren am Stand eines Reisebüros über die KV-Lehre. Beide würden den Beruf trotz unsicherer Lage auf dem Jobmarkt wieder wählen. 20 Minuten/mgr

WERBUNG

Reisen lassen sich längst online buchen, viele nehmen heute KI zu Hilfe. «Ich glaube trotzdem nicht, dass der Job verschwinden wird», sagt Surina. «Die eigene Reiseerfahrung und persönliche Hilfe wird es immer brauchen.»

Die Zukunftsangst bleibt dennoch. «Ich habe schon von Kollegen gehört, die keinen Job finden», erzählt Niels, der nach seinem Lehrabschluss im Sommer noch nicht weiss, wie es für ihn weitergeht.

Vorurteil «faule Jugend»

Kaminfeger und Berufsbildner Gerry fällt mit seinem Zylinder sofort auf. An seinem Stand sei das Interesse gross gewesen, besonders bei jungen Frauen. «Die Wertschätzung von handwerklichen

Berufen nimmt spürbar zu – KI könnte der Grund dafür sein», sagt der 47-Jährige. Offene Stellen und Arbeit gebe es in seinem Beruf mehr als genug.

Gerry (47) ist Kaminfeger und Berufsbildner und er wehrt sich gegen das Vorurteil der «faulen Jugend». 20 Minuten/mgr

Den Vorwurf, dass viele junge Menschen keinen Job fänden, weil die Generationen Z und Alpha faul seien oder zu viel forderten, weist Gerry zurück. «Das höre ich immer wieder. Doch man kann hier nicht generalisieren.» Sein Unternehmen habe tolle Lernende, die fleissig sind und einen guten Job machen. «Bei einzelnen anderen mussten wir das Verhältnis auflösen, weil ihre Arbeitseinstellung und ihr Auftreten gegenüber den Kunden nicht gepasst haben.» Daraus liesse sich aber kein Urteil über alle Jungen ableiten.

Wie wichtig ist dir bei der Berufswahl, dass ein Job auch in Zukunft eher KI-sicher ist?

- ◯ Sehr wichtig, das ist für mich ein zentrales Kriterium.
- ◯ Eher wichtig, ich schaue neben dem Interesse auch auf die Zukunftssicherheit.
- ◯ Teils, teils, mir ist der Inhalt des Berufs wichtiger als die KI-Frage.
- ◯ Eher unwichtig, ich traue mir zu, mich an neue Technologien anzupassen.

◯ Gar nicht wichtig, ich wähle einen Beruf nach Lust und nicht nach KI-Sorgen.

1346 Abstimmungen

WERBUNG

Auch Ausbilderin Sabrina widerspricht den Vorurteilen: «Es stimmt nicht, dass die Generationen faul sind. Doch es stimmt, dass sie wissen, was sie wollen und was ihnen wichtig ist.» Genau das finde sie aber positiv. «Ich bin mir sicher, dass die Jungen so ihren Weg finden werden.»

Arbeitslosigkeit bei Jungen

Die Jugendarbeitslosigkeit in der Schweiz erreicht einen Rekordwert. Besonders schwierig ist der Berufseinstieg für Lehrabgänger und Hochschulabsolventen.

- Arbeitslosigkeit unter den Jungen erreicht Rekordwert

Nach der Lehre

- Logistiker Mirko (19): «Ich bekomme nur Absagen»
- 4 Gründe, warum Junge wie Mirko immer schwerer Jobs finden

Nach dem Studium

- Absage um Absage: Verliert ein Uniabschluss an Wert?
- Trotz Masterabschluss Essen ausliefern – darf RAV das fordern?
- Vom Hörsaal zum Lieferdienst: «Wer arbeiten will, findet etwas» – Community ist gespalten
- Arbeitslose mit Masterabschluss: Leser sehen Berufslehre als Vorteil

Warum ist der Einstieg so schwierig?

- Arbeitslosenzahlen explodieren – sind Firmen zu wählerisch?
- 50 Prozent mehr als 2023: Arbeitslosenzahl steigt auf 141'015

WERBUNG



von
Melissa Greiter

Melissa Greiter (mgr) arbeitet seit 2024 für 20 Minuten. Sie ist seit Februar 2025 Redaktorin im Ressort News, Wirtschaft und Videoreportagen.

Deine Meinung zählt

Das Thema bewegt mich.

Ich fühle mich gut informiert.

Der Artikel ist fair und ausgewogen.

Fehler gefunden? Jetzt melden.

314 Kommentare

Kommentarfunktion geschlossen

Kuma1 vor 3 Tagen

Viele Bürojobs werden in Zukunft überflüssig. Leider fehlt vielen die sich in einem handwerklichen Beruf einbringen möchten,die notwendigen Voraussetzung wie körperliches Arbeiten oder auch die mentale Akzeptanz. Man kann einen Bürolisten nicht einfach als Maurer. Maler, Spengler Mechaniker oder auch als Dachdecker usw, einsetzen. Also auch hier "Handwerk hat goldenen Boden" Ich habe manchmal das Gefühl dass es junge Leute die kein Abi haben gar nicht gibt. Darum Danke, dass sich Jugendliche an der Berufsmesse in Zürich orientieren können.

Genau 20 Quatsch 8 Smart 4 So Nicht 4 Unnötig 3

Quartier vor 3 Tagen